Einstieg

Der Erlkönig

Der Erlkönig1 (Johann Wolfgang Goethe)

01 Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? 02 Es ist der Vater mit seinem Kind; 03 Er hat den Knaben wohl in dem Arm, 04 Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

05 Mein Sohn, was birgst du so bang2 dein Gesicht? – 06 Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht? 07 Den Erlenkönig mit Kron’ und Schweif?3 – 08 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

09 „Du liebes Kind, komm, geh mit mir! 10 Gar schöne Spiele spiel’ ich mit dir; 11 Manch’ bunte Blumen sind an dem Strand, 12 Meine Mutter hat manch gülden4 Gewand.“ –

13 Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht, 14 Was Erlenkönig mir leise verspricht? – 15 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind; 16 In dürren Blättern säuselt der Wind. –

17 „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn? 18 Meine Töchter sollen dich warten schön; 19 Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn5 20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ –

21 Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort 22 Erlkönigs Töchter am düstern Ort? – 23 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh’ es genau: 24 Es scheinen die alten Weiden so grau. –

25 „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt; 26 Und bist du nicht willig, so brauch’ ich Gewalt.“ – 27 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an! 28 Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

29 Dem Vater grauset’s; er reitet geschwind, 30 Er hält in den Armen das ächzende Kind, 31 Erreicht den Hof mit Mühe und Not; 32 In seinen Armen das Kind war tot.

Hier findest du den Text zum Dowmload für die Weiterarbeit:

erlkoenig.pdf

From:
https://deutsch.riecken.de/ - **Deutsch**

Permanent link:
https://deutsch.riecken.de/doku.php?id=lyrik:lesson01&rev=1709565721

Last update: **2024/03/04 15:22**